

Wahlverwandtes Raubzeng

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **27 (1901)**

Heft 32

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-437080>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Centenarfeier in Schaffhausen.

Wort, wo des Rheinstroms Brandung tost,
Wo majestätisch spricht der Herr zum Volk:
Nur da kann sein der Freiheit Hort
Wo ungehemmt das „freie“ Wort sich pflanzt fort,
Dort feiert heut in treuester Erinnerung
Ein kleines Volk der Freiheit Ruhm in edelster Begeisterung.
Es rauscht und singt und klingt und auf den Höhen
Allüberall der Freiheit Banner wehn
Der Glocken Ton ruft alle zum Gebet
Fürs Vaterland, das über Alles geht;
Sch'n die Jahrhunderte wir auch im Geiste wieder,
Des selben Gottes Sonne strahlt noch auf uns nieder.

Was ist's, das uns das Herz im Busen höher schlagen macht?
Was ist's, das uns die Thrän' im Aug' erscheinen läßt?
Ist's äußerer Glitzer nur, der uns mit seinem Schein umfacht?
Ist's nur die Freud' am Festgetöse und Festgebräu?
Nein, nein! Viel tiefer die Gefühle gehn —
„Es ist das Glück, das rings um uns wir heut noch „Schweizer“ sehn!
Schweizer, die mit Leib und Seel in Eintracht noch zusammenstehn
Mit Gut und Blut gleich unsern Ahnen
Noch heute sich die Wege bahnen, wenn ihre Freiheit wird bedroht;
Nicht leerer Schall nur sollen Worte ächter Schweizeröhne sein;
Ihre Spur muß finden sich im Geist und Blut des ganzen Volkes
Das seiner Ahnen würdig stets sich zeigen will.

Hernieder blicken rings auf uns die glänzenden Gestirne;
Im leuchten goldenen Schein erglänzt der Berggestirne Firne;
Der Abendglode sanfte Lüne leis' dem Turm entschweben.
So laßt uns denn empor den Blick zum alten Gott erheben:
„Erhalt auch fernherhin stets treu der Eintracht Band
Und segne unser Liebes, teures Schweizerland.“

Verdächtige Echo

von einer noch ungepaltenen Nebelwand.

„Wie kam's denn, daß das Defizit der Leipziger Bank rund fünfzig
Milliöndchen betrug?“

Echo: ... Betrug!

„Warum giebt's in der Schweiz noch immer überall eine besondere
Rechtspflege, wenn man durch die einzelnen Kantöni reist?“

Echo: ... Kantönlichei!

Wahlverwandtes Raubzeng.

In Spanien werden jetzt viele Kirchen, in denen geschossen worden
ist, mit Weisrauch „gereinigt“ — es scheint, die seitlen Pfaffen fürchten
vom Pulver die Zerstörung ihrer „Burgen“ ebenso sehr, wie seinerzeit
die Raubritter ...

Politik verdirbt den Charakter.

„Mein Haus ist meine Burg“ ist ein stolzer Spruch des freien
individuellen Engländers — das Volk von England aber sollte an-
gesichts des südafrikanischen Beutezuges schon richtiger sagen:
„Mein Land ist eine Raubburg!“

Höhere Zoologie.

Von Wyl, dem Bischofsstädtchen kam uns eine Mär gar wunderfam;
Denn eine Amstel — unerhört — dort eines Mannes Ruhe stört.
Was Vielen Freude macht im Leben verdrückt gar manchen Choldri eben.
Wozu, so dacht' der Mann, aha — wär' der Gemeinderat denn da?
Er eilet also hüft und hort bis daß ein scharfes Lärmverbot
In jeder Zeitung — aller Ecken den Lärmern thut den Kiesel stecken.
Ja wirklich, ein Gemeinderat verordnet als 'ne Feldenthät,
Daß aller Lärm, Geheul, Geschrei, im ganzen Bann verboten sei.
Ja, haßbar für der Tiere Plären will er die Eigner noch erklären.
So stüret denn kein „Bäh“ und „Muh“ des holden Schlafers sel'ge Ruh',
Er ist, mißamt der Chestau, jetzt sicher vor „Bauwau“, „Miau“,
Und allen Amsteln in den Runden sind jetzt die Schnäbel zugebunden ...
Ja, wenn man will, so kann man viel, es zeigts das Bischofsstädtchen Wyl!

Romankapitelschluss.

„Und in der Nacht kam Alles an den Tag. Gerührt sentte die
jugendliche Matrone ihr Köpfchen und blickte in die Abendwolken empor,
auf denen soeben mit lautlosen Füßen die bleiche Luna einherschrift.
Abdolar aber war so unaussprechlich glücklich, daß er, ohne ein Wort zu
sagen, am nächsten Morgen des darauffolgenden Tages unter die frierenden
Armen der Stadt ging und dreißig Paar Filzschuhe unter ihnen verteilte,
mit denen so manche Thräne von kummergebleichten Wangen hinweg-
gewischt wurde.“

Briefkasten der Redaktion.



J. S. i. Z. Für dieses mal wohl passend.
Dank! — Falk. Mit gemohnter Pünktlich-
keit eingetroffen. Dem Türken schadet eine
vaterländisch-schweizerisch-christliche Lektion
nicht, so wenig als unsern eigenen Ober-
türken. Gruß! — H. i. B. Mit Dank ver-
zendet. — Spatz. Dank. — Schaffhausen
wird jetzt allem Anscheine nach den Vogel
abstiegen in der keineswegs dünnen Reihe
heurriger Feste. Also Glück auf! — Horsa.
Stoff genug ist immer vorhanden, die saure
Gurke sogar erschöpft ihren Saft nicht. —
W. S. i. Z. Wir halten mehr auf politische
Satire, alter Tradition gemäß. Gruß! —
R. C. i. O. Lassen Sie sich durch solche Auf-
schneiderei nicht verblüffen, viel Geschrei
und wenig Rolle ist immer nahe beiein-
ander! — M. i. O. Ja, das macht sich schön,
was das „D. Z.“ schreibt: „Eine Straße,
die mehr als doppelt so breit ist, als der
Weg zwischen Sestos und Abdoys, der durch Schillers Gedicht Herr von
Leander berühmt geworden ist.“ Da kommen ja all die alten Aeligen
unserer Tage mit ihren himmelslangen Stammbäumen noch viel zu kurz.
— Fritz. Ja, ein Anonymus ist immer ein gemeiner Kerl.
Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Reithosen, solid und bequem,

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

Seiden-Fahnen

Adolf Grieder & Cie., Zürich

Fahnen-Seiden

Adolf Grieder & Cie., Luzern

Wundermittel

radikale Heilung, prols-
gekürzt, einzi- ges nach neuen Ge-
sichtspunkten und Erfahrungen bear-
beitetes Werk, bereits in mehrere fremde
Sprachen übersetzt, über 300 Seiten,
viele Abbildungen. Wirklich
brauchbarer Ratgeber u. sicherst.
Wegweiser z. Heilung bei Geschlechts-
schwäche, Folgen nervenzzer-
rütten der Gewohnheit u. allen sonst. ge-
heilten Leiden.
Für 2 Fr. Briefm., franco zu beziehen

vom Verfasser Spezial-Arzt Dr. Rumler in Gen
Nr. 236. — Vom gleichen Verfasser ist
erschienen: „Die durch Ansteckung
entstandenen 44/100

Geschlechts-Krank-

heiten und deren radikale Heilung —
ohne Quecksilber! — Von unschätzbarem ge-
sundheitlichem Nutzen, da gar Mancher
sich selbst und Andere vor Elend und Siechtum
bewahren wird — unentbehrlich für
jeden derartig Erkrankten. — Für Fr. 1.80
in Briefmark. erfolgt Franko-Zusendg.

Act-Modell-Studien



konv. toigt Betreff

Photographische
Naturaufnahme,
weibl., männl. und
Kindermodelle für
Maler, Bildhauer.
Neuestes in Ste-
reoskopien, Chan-
sonnetten, eleg. und
chic. Mustereind.
gegen Einsendg. v.
3, 5 u. 10 fl. Für Nicht-
retour.
Kunstverlag Bloch, Wien I,
Kohlmarkt 8.

Papier-Servietten

in Seiden, Damast, gerippt, Leinen und ja-
panischen Mustern, sowie Torten-, Platten-
und Tischdeck-Papiere, liefert sauber, rasch
und billig 64-10

Fr. Schalk, W. Kassebeer's Nachf.
Kreuzlingen (Thurg.)
Muster auf Verlangen zu Diensten.

Extra-Anfertigung

von
**Ansichts-Postkarten
Orts-Ansichten**

in farbiger oder photographischer
Ausführung empfiehlt sich
Max Roos, Zürich III.

Für feine u. exakte Arbeit wird
Garantie übernommen. 31/52
Man wende sich betr. Muster u. Preise
vertrauensvoll an obige Firma.

Viel Geld

68-1

verdienen auf vielerlei bisher unbe-
kannte Art. d. fast unbezahlbare neue
Ideen. Gesamtauslage K. 1.20.
Sofort. Verdienst, Rückpo. to. (Reell).
Max Wendl, Auscha (Böhmen).

Saubere Ausführung!

Zu jeder Frist liefert elegante
Drucksachen f. Restaurants u. Kurorte
die Buchdruckerei W. Steffen & Cociffi, Zürich T.

Solide Bedienung!